

# DIE DEUTSCH LANGHAAR

## Standard Seminar

In den meisten Katzenschutzvereinen werden die unterschiedlichen Rassen in Kurzhaar, Langhaar und Halblanghaar unterteilt. Alle nicht kurzhaarigen Rassen verdanken ihr längeres Fell demselben Gen und stammen von einem Vorfahren ab, der vermutlich in der Türkei oder im Süden des russischen Zarenreiches lebte. Unterschiede in den Felllängen werden nicht durch das Langhaargen verursacht, sondern von weiteren Genen, die das Ausmaß der Langhaarigkeit modifizieren und durch Züchter vor allem im 20. Jahrhundert selektiert wurden. Noch am Ende des 19. Jahrhunderts zeigten die europäischen Langhaarkatzen nördlich der Alpen und die von ihnen abstammenden nordamerikanischen Langhaarkatzen einen noch nicht in die modernen Rassen unterteilten Typ, den der österreichische Maler Carl Kahler in seinem gegen Ende des 19. Jahrhunderts angefertigtem Gemälde festhielt:



Abb. 0.1

Aus diesen ursprünglichen langhaarigen Katzen begannen Züchter durch Selektion vor allem in Frankreich und England bereits am Ende des 19. Jahrhunderts die Perserkatze zu entwickeln. In anderen Ländern hielten sich bis ins 20. Jahrhundert züchterisch anfangs wenig beeinflusste Populationen von Katzen mit dem Langhaargen, die im 20. Jahrhundert gezielt zu einem einheitlichen Typ entwickelt und als eigenständige Rassen Maine Coon (USA, CFA 1976), Norwegische Waldkatze (Norwegen, Fife 1977) und Sibirische Katze (Russland, Fife 1992) anerkannt wurden. Die bei der Entstehung der British Kurzhaar eingekreuzten Perser brachten in die Rasse das Langhaargen ein, was zur langhaarigen Form der British Kurzhaar führte, die inzwischen bei einigen Vereinen als British Langhaar, Highlander oder Britannica (Fife, TICA, WCF 2009) anerkannt ist.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verkörperten die Langhaarkatzen in Deutschland größtenteils noch den ursprünglichen Typ und wurden 1929 von Prof. Friedrich Schwangart erstmals beschrieben. Um sie zu erhalten, unterteilte er die Langhaarrassen in Perser nach englischem Vorbild und die von ihm so bezeichnete Deutsch Langhaar. Das Zuchtziel der DLH-Züchter gestern wie heute ist eine in den Worten Schwangarts „edle und naturhafte gegebene Form“.

## Der Standard der DLH (WCF 2012)

### **Körper:**

Die Deutsch Langhaar ist eine große, muskulöse Katze, mit einem langen, rechteckigen Körper. Der Brustkorb ist rund und gut entwickelt, der Hals ist kräftig. Die Beine sind mittellang und muskulös, die großen Pfoten rund, fest und zwischen den Ballen behaart. Der Schwanz ist von mittlerer Länge, am Ansatz dick und verjüngt sich leicht zu einer runden Schwanzspitze.

### **Kopf:**

Der trapezförmige Kopf mit hoch angesetzter Wangenpartie und stumpfer, kurzer Schnauze ist etwas länger als breit. Das breite Kinn ist mäßig stark entwickelt. Das sanft geschwungene Profil endet in einem mittellangen, gleichbleibend breiten Nasenrücken, der sich leicht römisch wölbt.

### **Ohren:**

Die Ohren sind mittelgroß, leicht schräg und weit auseinander platziert. Sie sind am Ansatz breit und haben eine gerundete Spitze.

### **Augen:**

Die Augen sind oval, groß und offen. Sie stehen leicht schräg und im weiten Abstand zueinander.

### **Fell:**

Die Katze hat langes Fell, eine Halskrause und Knickerbocker. Das pflegeleichte Fell ist von glänzender, seidiger Struktur und besitzt Unterwolle. Der Schwanz ist federbuschartig behaart. Tieren, deren langes Fell sich auf dem Rücken scheidelt, ist der Vorzug zu geben.

### **Farbvarianten:**

Alle Fellfarben sind erlaubt. Die Augen sind einheitlich gefärbt, wobei jede Augenfarbe erlaubt ist.

### **Fehler:**

Zu kurzes Fell, keine Unterwolle und gleichlanges Fell am ganzen Körper sind ein Fehler. Ebenfalls werden ein zu gerades Profil oder ein Stopp als schwerwiegender Fehler bewertet.

### **Punkteskala:**

Körper:	30	Fell:	20	Kondition:	10
Kopf:	30	Farbe & Zeichnung:	10		

## Rassetypische Merkmale der DLH

Möchte man die Unterschiede zwischen Rassen beschreiben, so ist der Kopf eines der wichtigsten Merkmale. Neben der Form des Kopfes wird der Gesamteindruck wesentlich von Form, Größe und Stellung von Ohren und Augen bestimmt.

### **I. Der Kopf**

Standard: *„Der trapezförmige Kopf mit hoch angesetzter Wangenpartie und stumpfer, kurzer Schnauze ist etwas länger als breit. Das breite Kinn ist mäßig stark entwickelt. Das sanft geschwungene Profil endet in einem mittellangen, gleichbleibend breiten Nasenrücken, der sich leicht römisch wölbt.“*

Da die Augen groß sein und sowohl sie als auch die Ohren in weitem Abstand zueinander stehen sollen, ist dies nur in einem kräftigen, nicht zu schmalen Schädel möglich.

### **a) Schwangarts Vorstellungen**

Schwangart selbst schreibt:

Die Form des Kopfes, *„die der unseres Kurzhaartigers, etwa auch der bei unserer europäischen Wildkatze entspricht, müßte [...] schon mit Rücksicht auf ihr Normalgepräge unserem Langhaar [Anmerkung: Schwangart meint hier die DLH] erhalten bleiben. Tatsächlich wirkt sie ästhetisch überaus anziehend.“*

An anderer Stelle:

*„Unser züchterisches Bestreben muß danach sein: Auf seiten der Perser-Rasse jenes englisch-französische Formideal zu erreichen, in eigenen erbfesten Stämmen jeder Färbungs- und Zeichnungsnuance, das am häufigsten jetzt schon der Blaue Perser [...] erfüllt. Auf seiten von Deutsch-Langhaar jenes hierzu gegensätzliche, in Einzelercheinungen unseres Materials vorgebildete Zuchtideal herauszuholen, das in den Hauptstücken der Form dem Kurzhaartiger und der Wildkatze Felis silvestris [...] sehr ähnlich ist. Auch in Blau ist diese Rasse angängig.“*

Der Kopf der DLH soll also sowohl der Europäisch Kurzhaar ähneln, als auch Anklänge an die Europäische Wildkatze zeigen. Schwangart glaubte, wie zu seiner Zeit üblich, die Europäische Wildkatze habe bei der Entwicklung der verschiedenen Hauskatzentypen „mitgemischt“ - heute weiß man, dass die letzten gemeinsamen Vorfahren lange vor der Entstehung der Hauskatze vor rund 10.000 Jahren lebten.

Nichtsdestotrotz zeigt sie Merkmale im Typ, die bei der DLH erwünscht und bei der EUR nicht vorhanden sind. Deshalb ist es sinnvoll, sich erst einmal vor Augen zu führen, was für diese Katzen typisch ist.

Als Rasse „Europäer“ (EUR) oder auch Keltisch Kurzhaar wird die von Schwangart als „Kurzhaartiger“ bezeichnete **Europäische Kurzhaarkatze** heute vor allem in Skandinavischen Ländern aber auch der Schweiz gezüchtet.



Abb. 2.1 und 2.2: Finnveden's Tokaj, EUR Kater

Der breite Kopf macht auch bei ihr einen gerundeten Eindruck; er ist etwas länger als breit. Die Nase ist frontal betrachtet gerade, mittellang und in der ganzen Länge gleich breit. Die Augen sind gerundet, weit auseinander und leicht schräg gestellt.



Abb. 2.3 und 2.4: Casimirrin Eulalia „Lulu“, EUR Katze

Das Profil ist sanft geschwungen.

Die Ohren haben leicht gerundete Spitzen. Sie sind nicht eng gesetzt und tendentiell aufrecht. Die Höhe der Ohren entspricht ihrer Breite am Ansatz.

Auch bei der **Europäischen Wildkatze** ist der Kopf rundlich und etwas länger als breit, mit stumpfer Schnauze.

Anders als bei Hauskatzen und auch der Falbkatze fällt die Schnauzenpartie im Profil betrachtet weniger steil ab, so dass die Wildkatze einen leichten Stopp zeigt.

Der Schädel ist leicht gerundet, die großen Augen tief eingesetzt, rundlich und kaum schräg gestellt.

Der Nasenrücken steht frontal betrachtet nicht wie bei der Falbkatze höher als die Wangenknochen. Die hohen Wangenknochen sind kräftig und gehen anders als bei der EUR mit kaum einer Einbuchtung über zur Schnauzenpartie.

Das ziegelrote Nasenleder ist groß und fleischig und die Nasenlöcher weit geöffnet.

Die Ohren sind mittelgroß, weit voneinander und leicht schräg platziert, breit an der Basis und an der Spitze leicht gerundet.



Abb. 2.5 - 2.6: Europäische Wildkatzen

Man kann also zusammenfassen, dass die DLH die schräg gestellten, weniger tief liegenden Augen und das sanft geschwungene Profil ohne Stopp der EUR haben soll.

Mit der Europäischen Wildkatze hingegen soll sie die kräftigen hohen Wangenknochen, die nach innen hin gleichmäßig in den Nasenrücken übergehen, die leicht schräg gestellten Ohren und die breite, stumpf endende Schnauze gemein haben.

Alle drei Rassen haben Ohren mit einem breiten Ansatz, Abstand und gerundeten Spitzen sowie einen Kopf, der etwas länger als breit ist, gemein.

Im Gegensatz zur EUR und Wildkatze soll die DLH offene, ovale Augen und natürlich langes Fell besitzen.

### b) Prototypen

Idealisierte Zeichnungen von heute und aus der Zeit, als die DLH noch von einer großen Zahl an Züchtern gezüchtet und ausgestellt wurde, geben einen guten Eindruck davon, was der Rassestandard beschreibt:

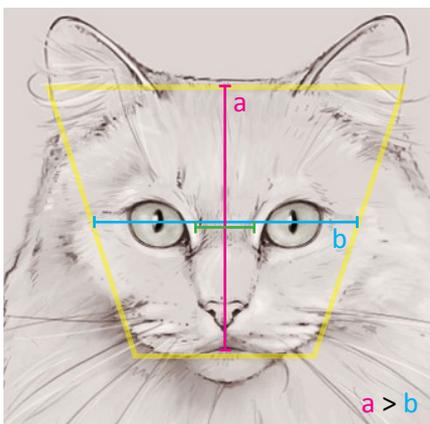


Abb. 2.8: Prototyp-Zeichnung (2014)

Pinch ist nicht erwünscht

Der Nasenrücken ist wie bei der EUR deutlich länger als breit und leicht römisch gewölbt.

Der Abstand der Augen beträgt mindestens eine Augenbreite. Die leicht schräg gestellten Augen sind oval, nicht tief gesetzt und vor allem nicht überschritten.

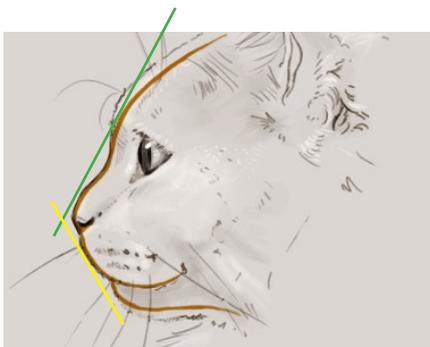


Abb. 2.10: Prototyp-Zeichnung (2014)



Abb. 2.7: DLH (Fehringer, 1942)

Sie zeigen eine Katze mit einem breiten, rundlich wirkenden Kopf und ausgeprägten, hoch angesetzten Wangenknochen.

Die Schnauze endet breit und stumpf, wodurch die Kopfform als Trapez beschrieben werden kann, und führt wie bei der Europäischen Wildkatze mit einem nahezu ebenen Übergang (d.h. konvex) hin zu den Wangenknochen.



Abb. 2.9: DLH (Ansichtskarte vor 1945)

Das Profil ist im Übergang vom Hirnschädel zum Nasenrücken leicht geschwungen und endet in einer leicht römischen Wölbung hin zur Nasenspitze.

Die Stirn ist nach hinten abgeschrägt, das Kinn mäßig stark entwickelt und weder hervorgetrieben, noch fliehend.

### c) Die DLH des 20. Jahrhunderts

Die DLH von 1937 (rechts) zeigt wie die Katzen auf den Zeichnungen sehr schön die offenen, nicht tief eingesetzten, ovalen Augen. Auch Breite und Länge der Ohren sind sehr gut, allerdings sind sie etwas zu groß im Verhältnis zur Kopfgröße (evtl. Jungtier).



Abb. 2.11 DLH (1937)



Abb. 2.12 DLH (1957)

Ohren könnten an der Basis etwas weiter geöffnet sein, Schnauze etwas zu kurz. Augen von sehr guter Größe, geöffnet, weit auseinanderstehend und sehr gut eingesetzt



Abb. 2.13 DLH (1942)

Auch hier könnten die Ohren am Ansatz etwas breiter sein; Wangenknochen etwas schwach, jedoch guter Übergang zum Nasenrücken; Augen wirken auf dem Foto zu schmal u. klein aber sehr gut eingesetzt. Kopf von guter Form, aber leichter Pinch.



Abb. 2.14 DLH (1932)

Sehr typvoller Kater. Lediglich die Schnauze könnte etwas stumpfer sein. Der Kater („Fuchs von der Rheinburg“) wurde 1932 Bundesieger.



Abb. 2.15 Aschemeiers Ilex

Gute Schnauzenlänge, könnte etwas breiter enden, schönes Profil, Nasenrücken jedoch etwas konvex („hoch“). Augen zu tief eingesetzt u. klein, aber sehr gute Form und Abstand, Wangen könnten kräftiger sein.



Abb. 2.16 Aschemeiers Bömmel

Sehr schöne, trapezförmige Kopfform, breit endende Schnauze von guter Länge, Ohren sehr gut aufgesetzt, Augen sehr gute Form und Größe, könnten etwas gleichmäßig ovaler und im größeren Abstand gesetzt sein.



Abb. 2.17 Aschemeiers Schätzchen

Sehr schön gewölbte Stirn mit sehr schönem Schwung zum Nasenrücken, der allerdings etwas länger sein könnte. Augen ausgezeichnete Größe, etwas zu schräg, aber sehr gut eingesetzt.

**d) Heutige DLH aus den Generationen F0-F1**



Abb. 2.18 Katze F0

Sehr schöne Kopfform mit hohen Wangenknochen, vorzüglicher Augenpartie und stumpfer Schnauze. Nasenrücken zu kurz, Ohren zu lang.



Abb. 2.19 Kater F0

Gut gesetzte Ohren und Augen. Schöne stumpf endende Schnauze. Augen könnten ovaler sein, Wangenknochen kräftiger mit weniger konkavem Übergang zur Schnauzenpartie. Kater zeigt leichten Pinch.



Abb. 2.20 Kater F0

Gute Augenstellung und -form. Kopf könnte insgesamt etwas breiter sein, Wangenknochen ausgeprägter. Nasenrücken sollte weniger konvex („hoch“) sein, Augen vorzugsweise etwas größer. Leichter Pinch.



Abb. 2.21 Jungkater F1

Vorzügliche Schnauzenpartie, sehr schön gesetzte Ohren & typvolle Wangenknochen. Augen zu tief eingesetzt aber im guten Abstand zueinander.



Abb. 2.22 Katze F1

Augen zu rund, aber vorzüglich in Größe und Stellung; sehr schönes Profil, Übergang von Stirn zu Nasenrücken könnte jedoch etwas weniger konvex sein. Ohren zu eng gesetzt, Schnauze vorzugsweise stumpfer.



Abb. 2.23 Jungkatze F1

Sehr typvoller Jungkatzen-Kopf: Ex. Ohren in Form, Größe und Stellung. Ex. Augenpartie. Übergang von Nasenrücken & Schnauze zu Wangenknochen könnte etwas weniger konkav sein. Nasenrücken zu kurz.

d) Heutige DLH aus den Generationen F2-F3



Abb. 2.24 Jungkater F2

Sehr typvoller Jungkater-Kopf. Nasenrücken könnte weniger konvex sein.



Abb. 2.25 Jungkatze F2

Vorzügliche Schnauzenpartie und Augenform, sehr gute Ohrform und -stellung. Kopf etwas zu kurz, Wangenknochen könnten noch etwas kräftiger sein, Augen weniger tief liegend bzw. der Nasenrücken zwischen Augen weniger konvex.



Abb. 2.26 Kater F2

Sehr typvoller Kopf, vorzügliche Augenpartie und Ohrstellung. Übergang zwischen Wangenknochen und Schnauze etwas konkav. Kopf könnte ein wenig länger sein.



Abb. 2.27 Kater F3

Typvoller Katerkopf. Augen könnten etwas weniger tief liegen, größer und ovaler sein. Ohren könnten runder enden.



Abb. 2.28 Jungkatze F3

Insgesamt sehr typvoller Jungkatten-Kopf. Minimale Kopflänge; (Noch) etwas schwaches Kinn und Wangenknochen.



Abb. 2.29 Katze F3

Ausgezeichnete Schnauzenpartie, Wangenknochen und Ohrform & -breite. Augen liegen zu tief; Stirn könnte sanfter in weniger konkaven Nasenrücken übergehen.

### I.I. Der Kopf im Einzelnen: Profil

Standard: „*Das sanft geschwungene Profil endet in einem mittellangen, gleichbleibend breiten Nasenrücken, der sich leicht römisch wölbt.*“

Wesentliche Unterschiede sind zwischen den Lang- und Halblanghaarrassen auch im Profil zu erkennen. Dies soll bei der DLH ähnlich wie bei der EUR deutlich geschwungen sein. Es soll also nicht gerade wie bei der Norwegischen Waldkatze sein, aber auch keinen Stopp zeigen wie beim Perser.

Die Stirn ist keinesfalls aufgewölbt, sondern nach hinten abgechrägt. Dabei muss man beachten, dass mit sehr üppigem Langhaar ausgestattete DLH eine stärkere Wölbung vortäuschen als tatsächlich vorhanden ist.



Abb. 3.1 Zeichnung Schwangarts

Den Unterschied zum damaligen Perser, der der heutigen traditionellen Langhaar („Perser mit Nase“) entspricht, verdeutlichte Schwangart mit der Zeichnung links.

Die Nase ist bei der DLH länger und geht fließend vom Hirnschädel in den Nasenrücken über. Sie ist nach Schwangart gerade oder zeigt eine leicht konvexe Wölbung („römische Nase“)

Der Begriff „Angora“ entsprach der heutigen Ausstellungs-kategorie der Langhaar.

Auf der Illustration rechts sehen wir ein vorzügliches DLH Profil.

„Sanft geschwungen“ bezieht sich hierbei auf den Übergang von Stirn zu Nasenrücken - dieser darf weder geradlinig sein, noch eine starke Einbuchtung (Stopp) aufweisen. Damit dieser Eindruck bei gewünschter Anatomie auch gegeben sein kann, sollte das Stirnfell nicht zu lang sein.

Der Nasenrücken soll weiter mit einer leicht römischen Wölbung zur Nasenspitze hin übergehen.

Das Kinn soll im Profil etwas weiter hinten sitzen als die Nasenspitze, jedoch nicht soweit, dass ein fliehender Eindruck entsteht. Es soll zusammen mit dem Schnurhaarkissen eine etwas schräge Linie nach oben bilden, die weiter außen als die Nasenspitze endet (siehe gelbe Linie rechts)

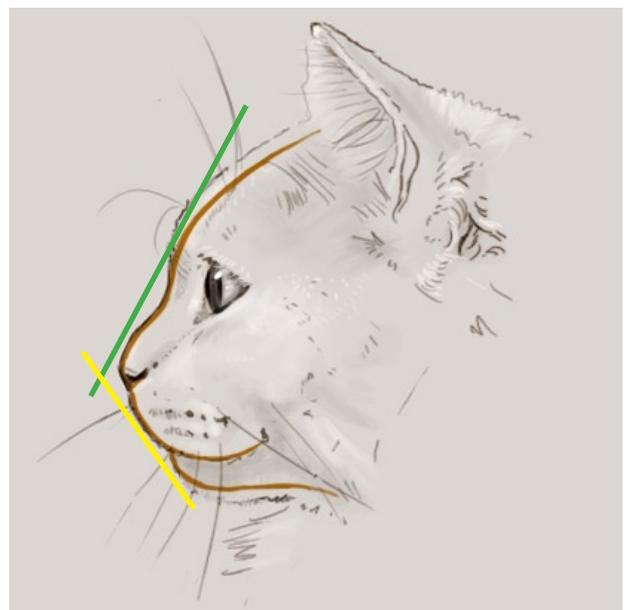


Abb. 3.2 Prototyp-Profilzeichnung



Abb. 3.3 Katze

Sehr schöner Schwung - Nasenrücken jedoch ohne röm. Wölbung. Minimale Nasenlänge. Kinn sehr schön entwickelt.



Abb. 3.4 Kater

Profil mit sehr sanftem Schwung. Keine röm. Wölbung. Typvolles Kinn.



Abb. 3.4 Kater

Schöne Wölbung, Schwung zu extrem. Maximal kräftig entwickeltes Kinn. Nasenrücken ist zu kurz.



Abb. 3.5 Katze

Profil insgesamt zu gerade



Abb. 3.6 Kater

Leichte röm. Wölbung, Schwung jedoch zu sanft. Nasenrücken etwas zu gestreckt (Kinn leicht fliehend).



Abb. 3.7 Katze

Zu steiler Schwung, jedoch schöne Wölbung. Gut entwickeltes Kinn. Nasenrücken ist deutlich zu kurz.

Diese DLH besitzen alle ein etwas unterschiedliches, jedoch **typvolles Profil**:



Abb. 3.8-3.13: DLH mit typvollem Profil

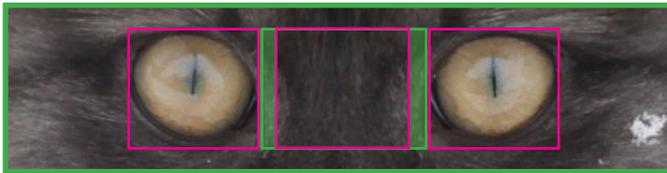
## I.II. Der Kopf im Einzelnen: Augen

Standard: „Die Augen sind oval, groß und offen. Sie stehen leicht schräg und im weiten Abstand zueinander.“

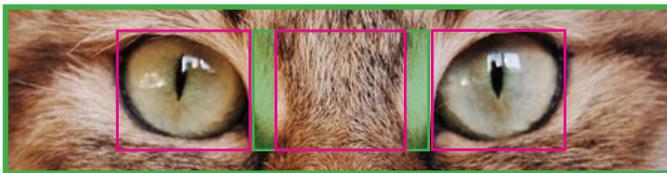
### a) Der Augenabstand

„Im weiten Abstand zueinander“ bedeutet, der Augenabstand sollte gemessen etwas größer als eine Augenbreite sein. Dieser wirkt weiter, je runder das Auge und weniger konvex (also je „flacher“) der Nasenrücken, was wir dadurch ebenso beurteilen müssen:

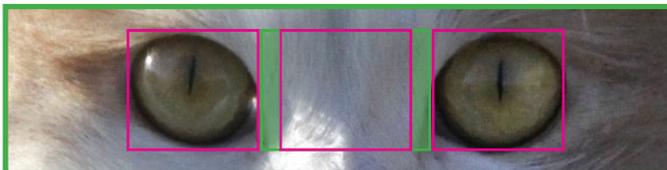
Guter Abstand:



Abstand der Augen größer als Augenbreite. Wirkt weiter als er gemessen ist.

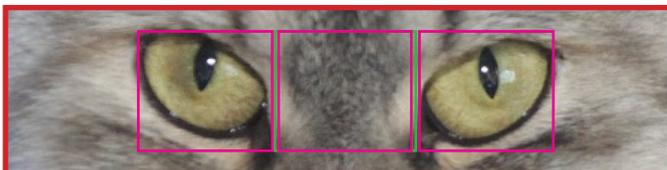


Abstand der Augen größer als Augenbreite. Wirkt enger als er gemessen ist.



Abstand der Augen größer als die Augenbreite. Wirkt weiter als er gemessen ist.

Zu enger Abstand:



Abstand der Augen kaum größer als Augenbreite, wirkt durch die wenig runde Form noch enger als er ist.



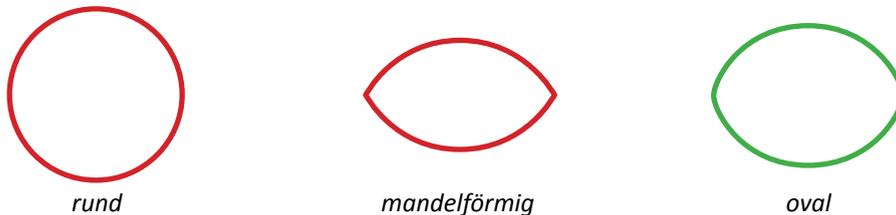
Abstand der Augen so groß wie die Augenbreite.

Abb. 4.1 - 4.5: Augenabstände im Vergleich

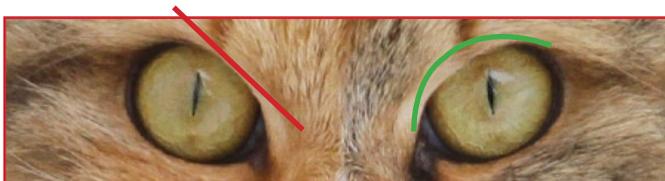
### b) Die Augenform

Bei der DLH soll das Auge oval und offen sein, wodurch ein freundlicher, „süßer“ Blick entsteht. „Oval“ ist dabei eigentlich wirklich keine sonderlich präzise Formbeschreibung, da es wörtlich genommen jede rundliche konvexe Form beschreibt und damit ebenso für eine Kreis- wie Ellipsenform stehen kann und nichts über eine Symmetrieachse aussagt.

„Oval“ im DLH-Standard meint jedoch, dass das Auge vertikal höher als eine Mandelform und merklich flacher als eine Kreisform sein soll (wobei ein gewisser Spielraum immernoch erhalten bleibt):



Beurteilt man die Augenform einer Katze, muss man natürlich immer mit in Betracht ziehen, dass die Form der Augen auch abhängig von der Stimmung der Katze ist. Erweckt etwas den Unwillen der Katze, so wird das obere Augenlid leicht über das Auge gezogen und lässt die Katze grimmig dreinschauen. Einige Katzen haben jedoch auch im neutralen Gemütszustand sog. überschnittene Augen, was bei der DLH nicht erwünscht ist, da ihre Augen offen und freundlich wirken sollen:



Oberes Augenlid verläuft nicht gleichmäßig gerundet, sondern geradlinig.



Hier ist die Rundung der oberen Lidrandes etwas stärker geschwungen, aber immer noch zu gerade

Abb. 4.6 und 4.7: Augenformen im Vergleich

Aber auch Augen, die zu rund oder zu schmal sind, entsprechen nicht dem DLH-Standard:



Abb. 4.8 und 4.9: zu runde Augen



Abb. 4.10 und 4.11: zu schmale Augen (links auch zu klein, rechts zu schräg gestellt und zu wenig oval)

Gute Augenformen - Abb. 4.12 - 4.15



**c) Augenstellung**

„leicht schräg eingesetzt“ bedeutet, dass die Linie vom inneren zum äußeren Augenwinkel sichtbar schräg verläuft:

Rechts optimale Augenstellung.  
Über die äußeren und inneren Augenwinkel macht der Standard keine Aussage. Aber: Je spitzer, desto schräger wirken die Augen.

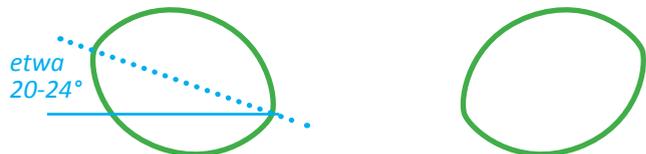


Abb. 4.16: zu wenig schräg gesetzt (13°)



Abb. 4.17: zu schräg gesetzt (33°)

Zusammenfassend zeigen die folgenden Fotos **typvolle Augen von DLH**, die zwar unterschiedlich aussehen, aber alle dem Standard entsprechen:

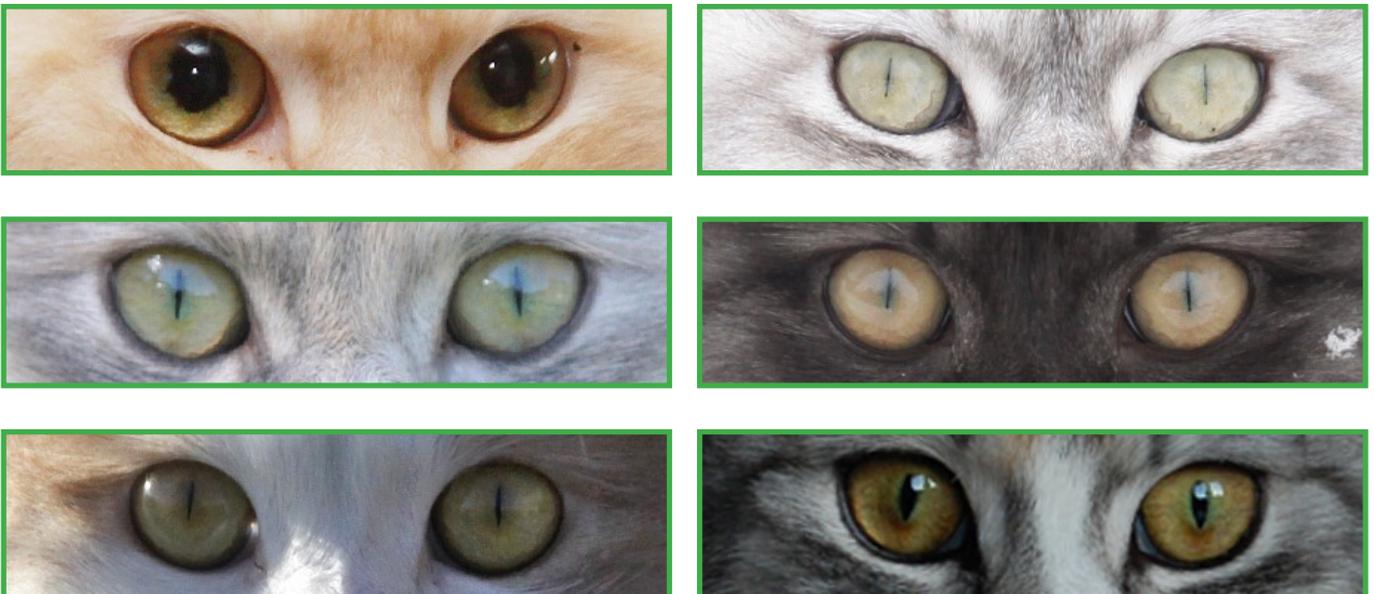


Abb. 4.18 - 4.23: typvolle Augen

Neben der Stellung der Augen auf der x und y Achse, ist jedoch auch die z-Achse - also wie tief die Augen optisch im Schädel sitzen - nicht zu vernachlässigen. Ein fast schon typisches Merkmal vieler Rassen wie British Langhaar, Perser oder Sibirer, sind die deutlich tiefer als Wangenknochen & Stirn sitzenden Augen - d.h. die Augen sind optisch deutlich eingebettet und daher auch schattig:



Abb. 4.24 - 4.26: Augen anderer Rassen

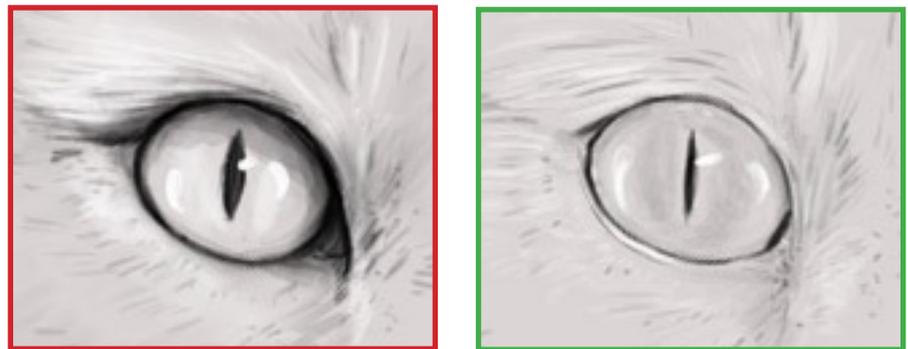
Auf historischen Fotografien und Zeichnung ist auffallend, dass dies bei der DLH nicht der Fall ist:



Abb. 4.27 - 4.29: Augen von DLH auf historischen Bildern

Illustrativ lässt sich der Unterschied noch mehr betont darstellen:

Abb. 4.30+4.31: Illustration einer nicht typvollen und typvollen Augepositionierung



Ob der Eindruck von tiefliegenden Augen gegeben ist oder nicht, hängt nicht nur von der Schädelanatomie ab, sondern ebenso von der Gesichtsbehaarung der Katze. Wenn auch nicht im Standard näher erwähnt, sollte eine DLH eine eher kurze Gesichtsbehaarung besitzen, damit der Eindruck eines offenen Gesichtes gegeben sein kann.

DLH heutiger Linien mit sehr gut positionierten Augen:

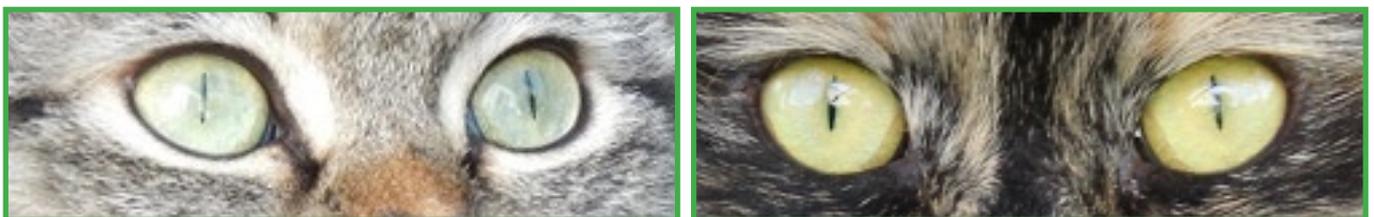


Abb. 4.32 - 4.33: Typvolle Augen

### I.III. Der Kopf im Einzelnen: Ohren

Standard: „Die Ohren sind mittelgroß, leicht schräg und weit auseinander platziert. Sie sind am Ansatz breit und haben eine gerundete Spitze.“

Die Größe und Form der Ohren hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Gesamtwirkung des Kopfes. Zu große, zu schmale oder spitze Ohren harmonieren nicht mit dem rundlich wirkenden Kopf. Dennoch sollen die Ohren natürlich und nicht klein wie bei Perser oder Brite sein.

In alten Zeichnungen, die zu Lebzeiten Schwangarts angefertigt wurden, zeigt sich das so:



Abb. 5.1 und 5.2: Zeichnungen von DLH (vor 1945 entstanden)

#### a) Ohrform und -positionierung

Die Größe der Ohren wirkt bei ein und derselben Katze häufig sehr unterschiedlich, je nachdem ob die Ohren in einem dicken Winterpelz verschwinden oder von eher wenig Haaren umgeben sind. Auch die Art der Behaarung spielt eine Rolle. Manche Katzen haben am Kopf anliegendes, eher nicht so langes Fell, andere abstehendes langes, was den Eindruck, den man von den Ohren hat, wesentlich beeinflusst. Bei der Beurteilung der Ohren muss die Behaarung daher immer berücksichtigt werden.

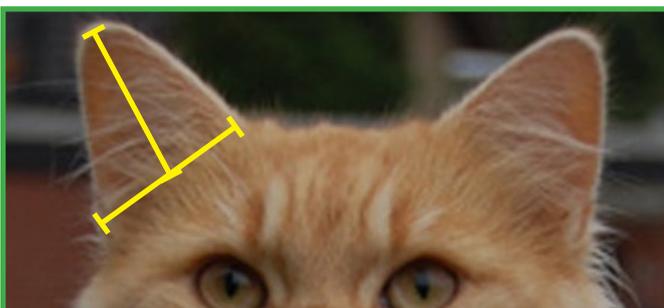


Abb. 5.3: Kater im Sommerpelz

Dieser Kater zeigt eine vorzügliche Form der Ohren: deutlich gerundete Ohrenspitzen, am Ansatz so breit wie lang und mindestens eine Ohrenbreite voneinander entfernt.

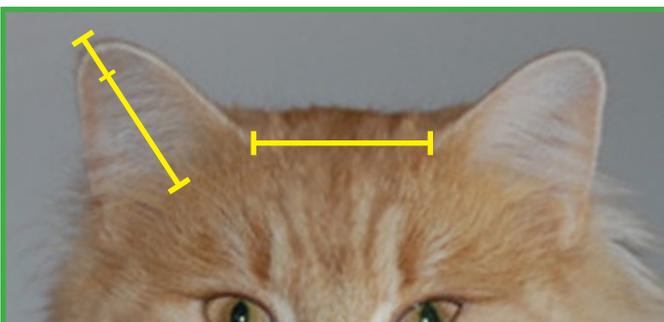
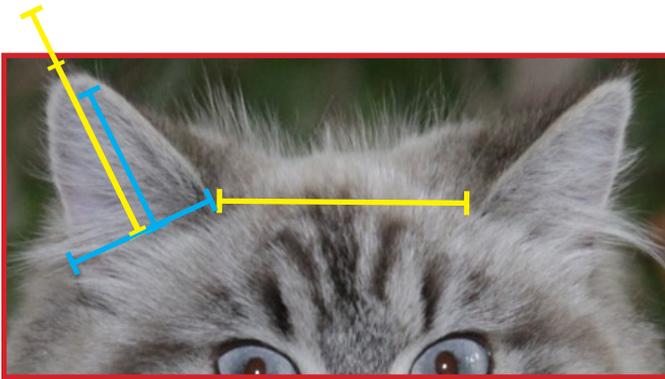


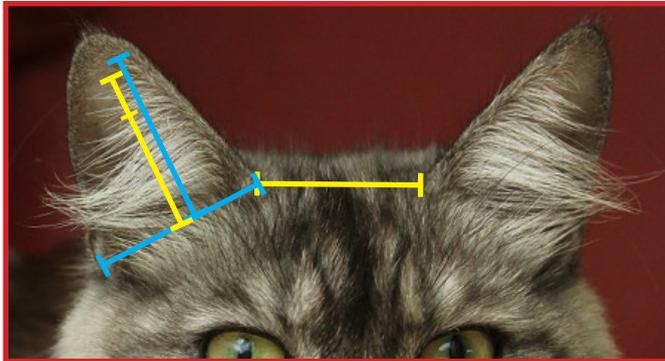
Abb. 5.4: Der selbe Kater im Wintermantel

Hier sieht man den selben Kater im Winterfell, in dem seine Ohren deutlich kleiner wirken.

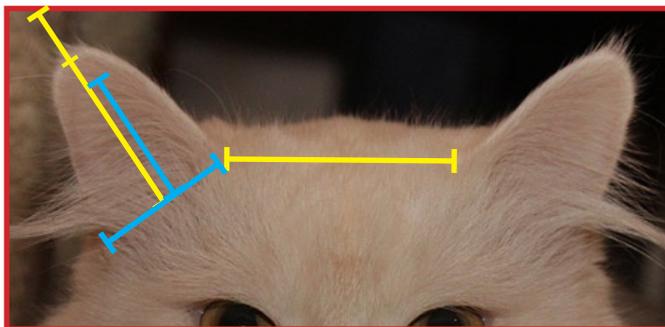
Seine Ohrgröße ist genau richtig: etwas kürzer als der Ohrabstand und länger als 3/4 dessen Länge.



Etwas zu kleine Ohren; Ohransatz sollte im Verhältnis zur Länge breiter sein. Gute Rundung und Positionierung.



Zu geringer Ohrabstand; Ohren zu lang, könnten runder an den Spitzen sein.



Ohren zu schmal am Ansatz aber gute Form, Länge und Positionierung.

Abb. 5.5 - 5.7



Abb. 5.8 - 5.11: Vorzügliche Ohren in Form, Größe und Positionierung

## b) Die Ohrstellung

Neben der richtigen Form und Positionierung ist ebenso auf die Stellung der Ohren zu achten, welche bei der DLH „leicht schräg“ sein soll. Da diese Angabe recht relativ ist, orientieren wir uns an historischem Bildmaterial (siehe Abb. 5.1 und 5.2):

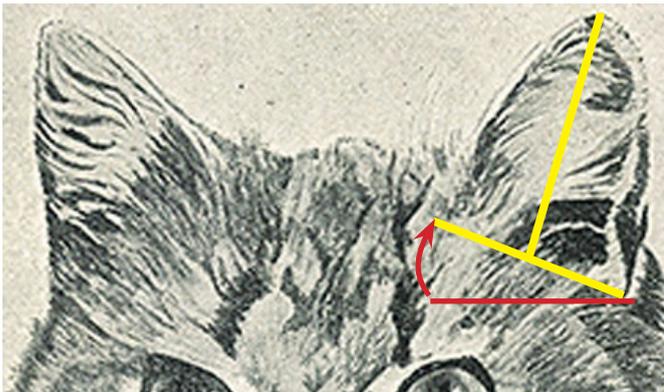


Abb. 5.12: Zeichnung einer DLH (vor 1945 entstanden)

Aber nicht alles, was historisch ist, zeigt auch eine typvolle DLH. Bei dieser Katzenzeichnung, die auch eine DLH darstellen soll, sind die Ohren an der Basis nicht weit genug geöffnet, zu eng gesetzt und zu wenig schräg gestellt - das heißt:

Das umgedrehte gelbe „T“ sollte in einem etwas steileren Winkel zu der eingezeichneten roten Linie stehen. Ist dieser Winkel zu niedrig, so wirken die Ohren „aufgesetzt“ und optisch länger.



Abb. 5.13 und 5.14: links zu gerade sitzende Ohren, rechts zu eng sitzende Ohren

Die oberen beiden Ohrenpaare gehören zu Jungtieren, deren Ohren einmal zu gerade, einmal zu eng platziert sind. Man muss dabei bedenken, dass der Ohrabstand mit dem Wachstum noch größer werden wird - was sich jedoch weniger wesentlich verändern wird, ist die Ohrstellung.

Diese Ohrenpaar einer ausgewachsenen Katze ist nach außen hin gekippt. Durch die Kippstellung wirken die Ohren insgesamt schräg gestellt, obwohl sie sehr gerade und zudem recht eng gesetzt sind.

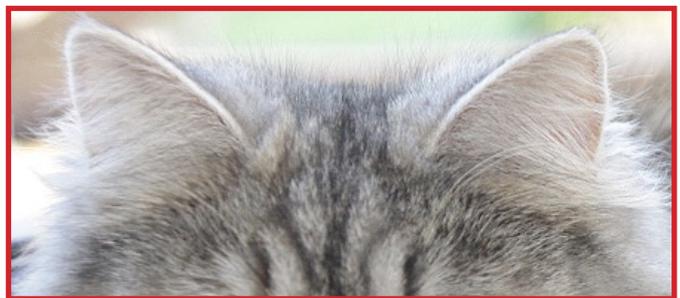


Abb. 5.15: zu gekippte, gerad gestellte Ohren



Abb. 5.16: zu schräg gestellte und gekippte Ohren

Im Gegensatz dazu sind diese Ohren zwar im guten Abstand, jedoch zu schräg gestellt. Die Ohren sind zudem zu spitz.

Zusammenfassend zeigen die folgenden Fotos **typvolle Ohren von DLH**, die zwar unterschiedlich aussehen, aber alle dem Standard entsprechen:

Erwachsene Tiere:

Jungtiere:

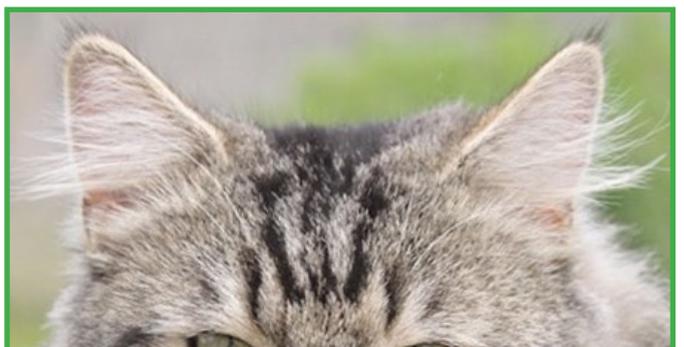
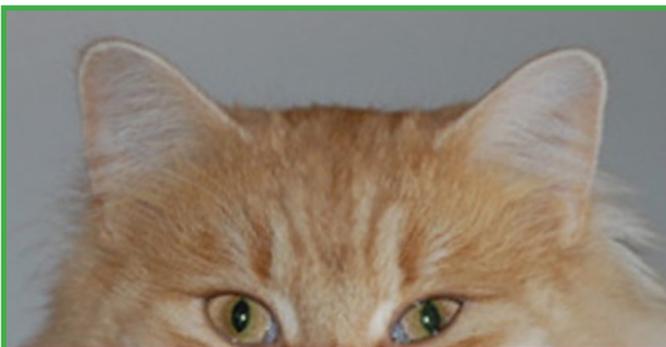


Abb. 5.17 - 5.24: Exzellente Ohren

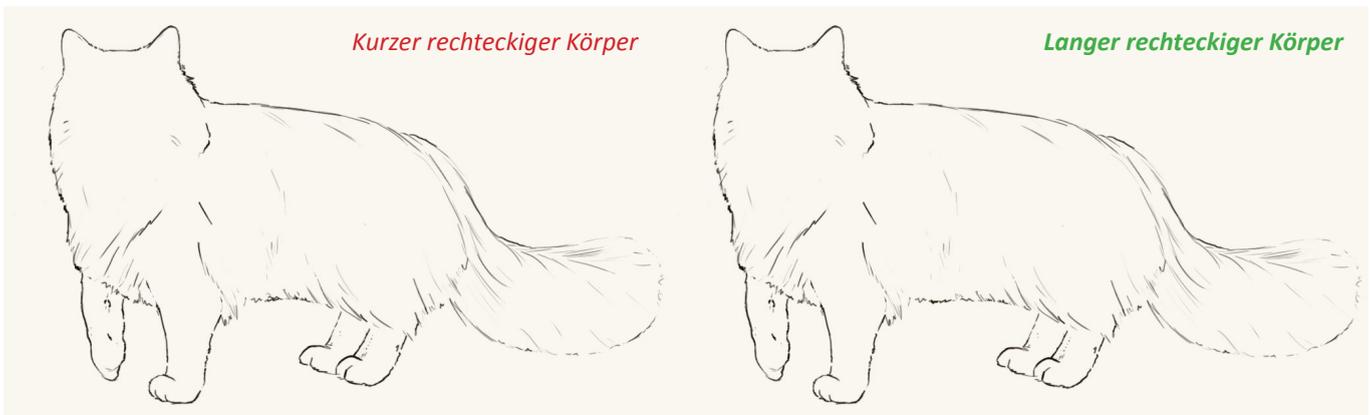
## II. Der Körper

Standard: „Die Deutsch Langhaar ist eine große, muskulöse Katze, mit einem langen, rechteckigen Körper. Der Brustkorb ist rund und gut entwickelt, der Hals ist kräftig. Die Beine sind mittellang und muskulös, die großen Pfoten rund, fest und zwischen den Ballen behaart. Der Schwanz ist von mittlerer Länge, am Ansatz dick und verjüngt sich leicht zu einer runden Schwanzspitze.“

Angaben wie „groß“ geben für sich gesehen nur wenig Hinweise auf die tatsächliche Größe einer Katze. In Relation zu anderen Rassen kann man jedoch recht gut abschätzen, welche Größe eine DLH idealerweise haben sollt:

klein bis mittelgroß:	Türkisch Angora
mittelgroß:	Heilige Birma, Traditionelle Langhaar
mittelgroß bis groß:	Europäer (Keltisch Kurzhaar), Britisch Langhaar, Norwegische Waldkatze Sibirische Katze
groß:	Deutsch Langhaar
groß bis sehr groß:	Maine Coon

Die Proportionen zwischen Höhe und Länge sind als „lang, rechteckig“ angegeben:



Durch das lange Fell wirken DLH häufig kurzbeiniger als sie tatsächlich sind. Anders als bei Persern, Traditioneller Langhaar und Britisch Langhaar, bei denen die Beine kurz und stämmig sein sollen, sind sie bei der DLH wie bei den Sibirischen Katzen muskulös und mittellang.

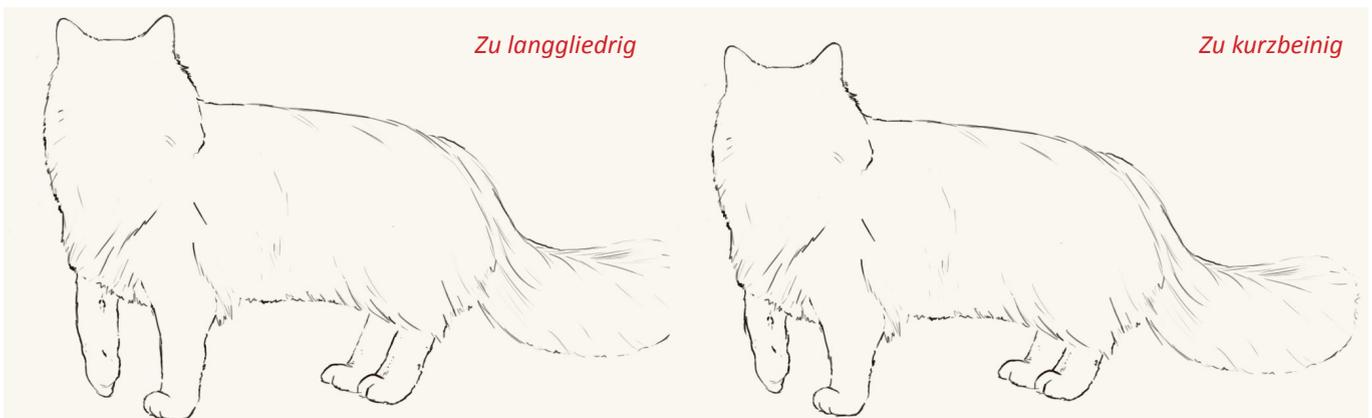


Abb. 6.1 - 6.4: Illustrationen verschiedener Körperbauten



Abb. 6.5: Jungkater

Jungkater mit vorzüglichen Proportionen.



Abb. 6.6: Kater

Kater mit vorzüglicher Proportion. Pfoten etwas schwach.



Abb. 6.7: Katze

Typvoll langer rechteckiger Körper. Beine wirken auf Foto kurz.



Abb. 6.8: Jungkater

Jungkater mit sehr kurzer Behaarung aber typvollen Proportionen mit kräftigen runden Pfoten.



Abb. 6.9: Kater

Körperlänge gut, Beine jedoch zu lang, Pfoten etwas schwach.



Abb. 6.10: Katze

Körperbau insgesamt zu schwach

### III. Das Fell

Standard: „Die Katze hat langes Fell, eine Halskrause und Knickerbocker. Das pflegeleichte Fell ist von glänzender, seidiger Struktur und besitzt Unterwolle. Der Schwanz ist federbuschartig behaart. Tieren, deren langes Fell sich auf dem Rücken scheidelt, ist der Vorzug zu geben.“

Wie lang ein „langes Fell“ ist, das ist relativ und deshalb hat Schwangart darüber konkrete Angaben gemacht: es soll bei der DLH am Körper 6-10 cm lang sein. Auch soll es nicht überall gleich lang sein, sondern deutlich eine Halskrause und Knickerbocker zeigen.



Abb. 7.2: vorzügliche Fellverteilung, klar abgesetzter Kragen, konturvoller Kopf



Abb. 7.3: seidenweich fallendes glänzendes Fell



Abb. 7.4: Der gewünschte Rückenscheidtel



Abb. 7.1 : Prototyp Zeichnung

Ein natürliches Aussehen bzw. eine Natürlichkeit im Sinne von Pflegeleichtigkeit war Schwangarts Anliegen. Damit ist ein Fell gefordert, das nicht übertrieben lang aussieht und für die Katze ohne Hilfe zu pflegen möglich ist. D.h. es muss eine Struktur besitzen, durch die es auch ungekämmt knotenfrei ist und „ordentlich aussieht“ (Ausnahme im Fellwechsel).

Um das gewünschte offene Gesicht und die Kopfkonturen nicht zu verlieren, ist eine kurze Gesichtshaarung notwendig, die nicht zu früh in den vollen Kragen übergeht.

Gewünscht ist ein seidenweiches fallendes Fell.

Das Fell sollte keinesfalls wie bei der British Langhaar wollig und abstehend sein und anders als z.B. bei der Türkisch Angora Unterwolle besitzen, die im Winter deutlich dichter ist als im Sommer. Vor allem Aschemeier-Katzen zeigen einen deutlichen Wechsel zwischen Winter- und Sommerfell.

Das Deckhaar sollte nicht zu weich und fein sein und das Unterfell nicht zu rau, damit das Fell pflegeleicht ist und nicht zum Verfilzen oder Verknoten neigt.



Abb. 7.5: zu weiches Fell, das zum Verfilzen neigt



Abb. 7.6: zu „mattes“ Fell, das zum Verknoten neigt



Abb. 7.7: Kater

Sehr schöne Struktur und Länge - Kragen sollte jedoch ausgeprägter sein.



Abb. 7.8: Kater

Gute Länge und Verteilung - könnte jedoch etwas anliegender und weniger „wollig“ sein.



Abb. 7.9: Katze

Sehr langes, tendenziell gleichlanges Fell. Könnte am Körper und im Gesicht etwas kürzer sein. Gute Struktur.



Abb. 7.10: Katze

Felllänge zu gleichmäßig - Kragen, Höschen und Schwanz im Verhältnis zu kurz behaart, Gesicht recht lang behaart.



Abb. 7.11: Katze

Vorzügliche Fellstruktur. Kopf verliert durch langes Wangenfell jedoch an Kontur.



Abb. 7.12: Katze

Typvolle Fellstruktur, -länge und -verteilung eines Jungkaters.